

datis, interlobariis arcuato-erectis, pseudoneurum internum a margine valde remotum (inter costam et marginem fere medium), a basi ad apicem leviter-arcuatum constituentibus, proximis inferioribus aperte-patentibus, arcuatis pseudoneurum externum margini approximatum producentibus, reliquis omnibus marginem varia altitudine patentibus; venis costalibus aperte-patentibus. Pedunculus longus. Spatha anguste-lanceolata, acuminata, patens, basi oblique amplexa, haud decurrens. Spadix tereti-conoideus, spatham subaequans, basi brevissime-stipitatus. Ovaria conice-prominula.

Hab. St. Vincent. (Guild. in Herb. Hook.).

Anthurium bogotense *Lamina fol. late ex ovato-triangulari cordata, lobis validis, rotundatis, subincumbentibus, dimidiam fere costam metientibus, sinum latum rotundatum ad petioli insertionem relinquuntibus, apice subsensim acutata; costa laminae latitudinem maximam (infra petioli insertionem) plus duplo superante; nervis pedatis, extimis basi longe-derudatis, interlobariis erecto-patentibus, in marginem excurrentibus; venis costalibus patentibus cum nervo interlobari non parallelis, quartis a basi pseudoneurum apicalem constituentibus. Pedunculus Spatha late lineari-lanceolata, concavula, basi antice pedunculo brevi spatio decurrens, apice acuminata, 6—7 pollices longae, $\frac{3}{4}$ pollicis lata. Spadix cylindricus, obtusus, 9 pollices longus, 8—9 lineas crassus, ovarii prominulis onustus, stipite brevi suffultus.*

Hab. in Nova-Granata (Bogota in montib. ad orient. Holton. in Herb. Hook.).

Schönbrunn, 5. September 1857.

Besteigung des Hochgolling's.

Von Franz Ritter v. Grimburg.

(Fortsetzung).

Nachdem man in Mitterndorf die Hauptstrasse verlassen, und das Thal in südöstlicher Richtung durchschnitten, gelangt man in ungefähr einer kleinen Stunde an den schmalen Eingang des Passes. Die grossartigsten Felsenpartien in fürchterlichen Wänden übereinander gethürmt scheinen den Schritt des Wanderers zu hemmen — gleichwohl schlängelt sich eine Weile ganz oben eine schmale Fahrstrasse, begleitet von einem ansehnlichen, anfangs in sanftem Gelspel dahin schleichenden, zuletzt aber in wilden Katarakten brausend abstürzenden Bache, durch diese schauerliche Wildniss.

An dem von Erlengebüschen beschatteten Ufer dieses Baches fanden wir *Ranunculus Lingua* L. in vollster Blüthe, die erste Pflanze, die wir als gute Prise in unsere Mappen aufnahmen.

Da, wo der Bach, als wahrer Wildbach im Sturze dem Ennsthale zuzueilen beginnt, zieht sich die Strasse im Gegentheile aufwärts, und wird zur eigentlichen Hochstrasse.

Auf der Höhe sammelte mein Sohn *Leptura virens* L., *Toxotus quadrimaculatus* L. und *Pachyta virginica* L., welche in Menge auf

Blüthendolden von *Sambucus Ebulus* herunkrochen.) Beim Ausgange des Passes überraschte uns eine unbeschreiblich herrliche Aussicht.

Zu unseren Füßen lag das anmuthige, im saftigsten Grün prangende Ennsthal wie ein Teppich ausgebreitet, zur Linken begränzt von den kahlen zerrissenen Felsmauern des Grimming, dessen Gerölle sich fast bis zu der am Fusse stehenden Kirche St. Martin absenken; zur Rechten von dem zackigen Grate des mit dem Grimming wetteifernden Kampel's, und in südwestlicher Richtung von den ernst zum Himmel emporstrebenden Felsenpyramiden der nun schon ganz nahen Sölker-Alpen mit ihren in der Sonne blitzenden Schneefeldern.

Im Thale angelangt, passirten wir die Dörfer Tipschern und Lengdorf schon wieder auf der Hauptstrasse, und wurden von den zu beiden Seiten der Strasse alleenartig gepflanzten Vogelbeerbäumen, deren Anbau im oberen Ennsthale eben so üblich, wie bei uns der der Pappeln ist, und deren hochrothe Beeren aus schön gefiedertem Laube einen wahrhaft lieblichen Anblick gewähren, recht angenehm afficirt.

Auch kann ich nicht, da gerade Erntezeit war, die ganz eigenthümliche Gestaltung der Getreide-Mandeln unerwähnt lassen, die mit ihren kreuzweise übereinander auf hohen, mannigfach in Reih und Glied gestellten Pfählen, aufgespeicherten dünnen Garben, von vorne täuschend den Anblick manövrierender Truppen boten, und im weiteren Verlaufe der Landschaft ein überaus lebendiges Bild verliehen.

Nach kurzem Mittags-Mahle in Gröbming, und nach einer zwei und einhalbstündigen Fahrt erreichten wir endlich unsere langersehnte Station, den ansehnlichen, mit recht hübschen Häusern, mit einer kotholischen und einer ganz neu erbauten protestantischen Kirche gezierten Markt Schladming.

Kaum angekommen — es war bereits 4 Uhr Nachmittags, und das Taggestirn hatte schon eine bedeutend westliche Stellung — war, da wir gleichwohl zur Besteigung des Hochgolling's noch einen guten Vorsprung gewinnen wollten, selbstverständlich unsere erste Frage nach einem kundigen Führer.

Allein — wer misst die Länge unserer Gesichter, als der Herr Wirth und Postmeister uns ganz lakonisch den Bescheid ertheilten, dass im ganzen Orte kein Führer aufzutreiben wäre, indem sie sich kaum erinnerten, dass dieses Gebirg seit der trigonometrischen Vermessung durch die Ingenieure im Jahre 1824 von einem Fremden oder Einheimischen bestiegen worden wäre, eine Behauptung, die wir jedoch mit sehr ungläubigem Kopfschütteln erwiederten.

Andere dagegen bezeichneten uns gar den Weg in die unserem Ziele gerade entgegengesetzte Ramsau am Fusse des Dachsteins, wädhend, dass wir denselben, da er von dieser Seite schon mehrere Male bestiegen worden sei, auch zum Zielpunkte ausersehen hätten, und also nur dem Namen nach verwechselten.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Grimburg Franz Ritter
von

Artikel/Article: Besteigung des
Hochgolling` s. 302-303